

EUREGIO CAROLUS MAGNUS

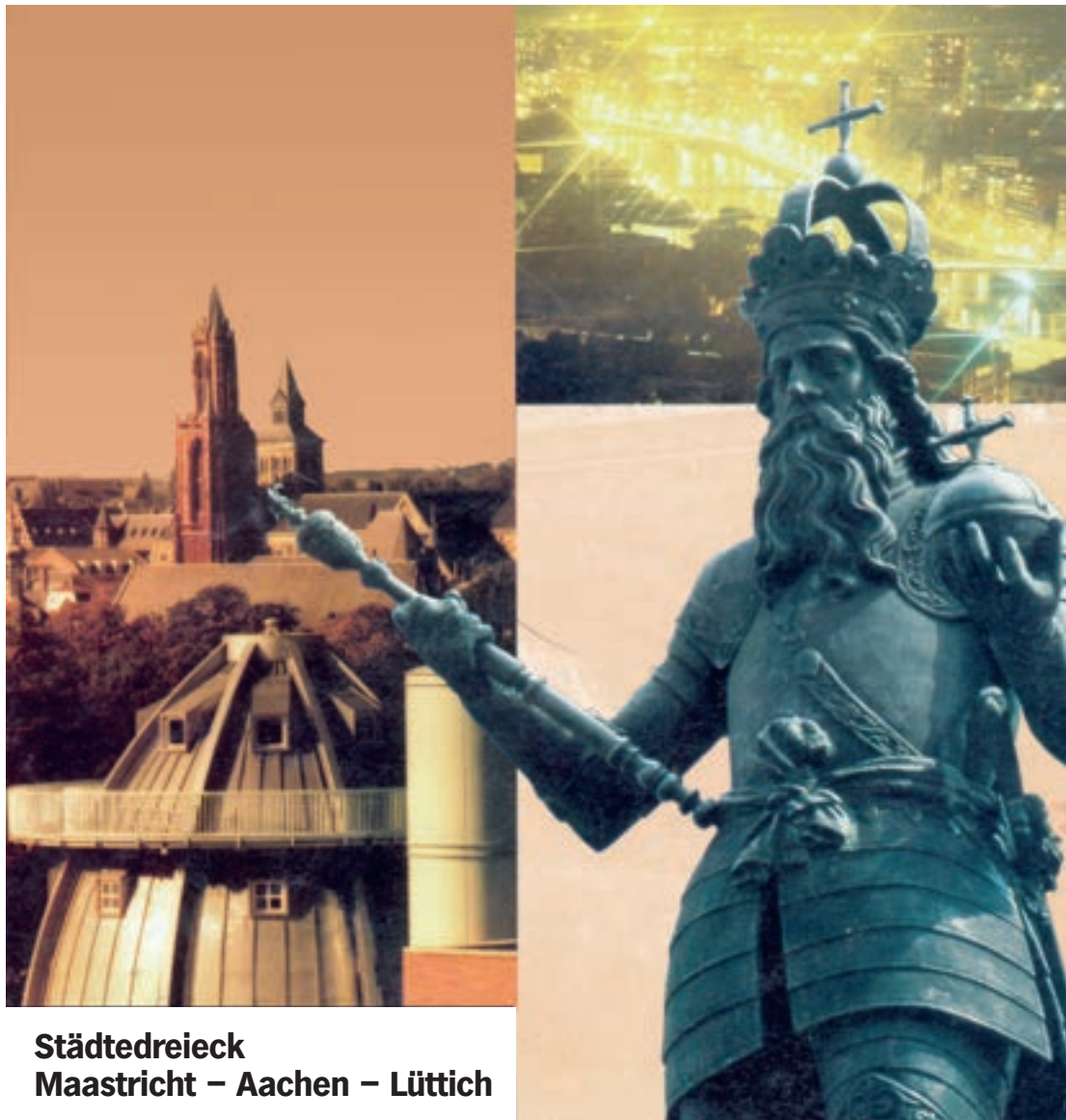
GRENZEN IN FLUSS

Wissenswertes · Historisches · Kurioses
rund um das Städtedreieck
MAASTRICHT-AACHEN-LÜTTICH

von Johanna Kamermans



Aachen · Aix-la-Chapelle · Aken 2004



Städtedreieck Maastricht – Aachen – Lüttich

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung vorbehalten

© Copyright Verlag Mainz, Wissenschaftsverlag, Aachen

Herstellung: Fotodruck Mainz GmbH

Süsterfeldstr. 83, 52072 Aachen

Tel.: 02 41 / 87 34 34

www.verlag-mainz.de

Trotz intensiver Recherche war es nicht in allen Fällen möglich, die Rechtsinhaber der Abbildungen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

ISBN 3-86130-391-4

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar



Euregio Carolus Magnus – Grenzen im Fluss

Grußwort aus Eupen

Wenn im Dreiländereck Belgien-Deutschland-Niederlande der Begriff "Euregio" fällt, denken die dort lebenden Menschen in erster Linie an die Euregio Maas Rhein. Die in vorliegendem Buch ausführlich beschriebene, kulturhistorisch geprägte Euregio Carolus Magnus steht nicht selten im Schatten ihres eher wirtschaftlich-geografisch ausgerichteten Pendant. Mit diesem Buch wird der Euregio Carolus Magnus die Aufmerksamkeit zuteil, die ihr gebührt. Anhand einer detaillierten Beschreibung geschichtlicher und kultureller Gegebenheiten des Städtedreiecks Aachen-Maastricht-Lüttich erhält der Leser einen tiefen Einblick in die Euregio Carolus Magnus.

Auch wenn die sichtbaren Grenzen dieses Dreiländerecks abgeschafft worden sind und die Mobilität der Bürger nie so groß war wie heute, wissen die meisten Menschen in Belgien, Deutschland und den Niederlanden recht wenig voneinander. Die Sprache ist sicherlich eines der größten Hindernisse beim Kennenlernen des Nachbarn. Es spielen jedoch auch andere Faktoren eine Rolle, wie z.B. die Verschiedenartigkeit der politischen und administrativen Systeme, unterschiedliche Sitten und Bräuche sowie natürlich die Vergangenheit.

In Ostbelgien sind die Beziehungen zu den Nachbarregionen und –staaten seit jeher von großer Bedeutung – sie gehören zum Alltag der Menschen. Mit rund 71 000 Einwohnern auf 854 km² ist die Deutschsprachige Gemeinschaft eine Grenzregion par excellence: im Norden grenzt sie an die Niederlande, im Osten an Deutschland, im Süden an Luxemburg und im Westen an Wallonien sowie Flandern. Diese Nähe zu anderen Staaten und Regionen Europas ist für die Deutschsprachige Gemeinschaft von fundamentaler Bedeutung und eröffnet ihr zahlreiche Chancen. Ich wünsche mir, dass auch andere Regionen und Länder Europas diese Chancen grenzüberschreitender Kooperation größtmöglichst nutzen. Denn nur durch konkrete Kontakte mit den Nachbarn kann unser Europa zu einem Europa der Einheit und der kulturellen Vielfalt wachsen, das mehr bietet als die Summe aller Einzelstaaten.

Karl-Helz Lambertz

Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Euregio Carolus
Magnus –
Grenzen in Fluss

Grußwort aus Aachen

Die Euregio Maas-Rhein ist eine der ältesten grenzüberschreitenden Verbände ihrer Art. Fast vier Millionen Menschen leben hier ganz dicht am Pulsschlag Europas, zwischen Maastricht, Lüttich und Aachen. Kaum eine Region ist geschicht-

lich-kulturell, aber auch wirtschaftlich so bedeutungsvoll.

Die Autorin des vorliegenden Buches, Johanna Kamermans, nennt "unsere" Euregio nun "Euregio Carolus Magnus". Natürlich in Gedenken an Karl den Großen, den Vater Europas und dies nicht nur aus historischen Überlegungen heraus, sondern auch in Anlehnung an den gelebten Alltag in der Euregio. Karl der Große, der von einem vereinten Europa träumte, prägt den Geist dieser Region heute mehr denn je. Heute gehört es einfach dazu, Staatsgrenzen zu überschreiten und ihnen den trennenden Charakter zu nehmen. Heute ist der freie Personenverkehr Teil der Grundfreiheiten eines jeden Europäers. Und gelebt wird all dies in der Euregio. Auf engstem Raum ist ein Mikrokosmos der verschiedensten Kulturen und unterschiedlichsten Mentalitäten entstanden.

So gilt die Euregio Maas-Rhein als echtes Laboratorium für den europäischen Einigungsprozess. Hier wird erprobt, was anderen Teilen Europas erst bevor steht. Die Vielfalt der Region ist Trumpf unserer Euregio. Und doch bringt sie manches Mal auch Hemmnisse mit sich. So wissen wir heute, dass zum Beispiel das Gesundheitswesen, das Renten- oder auch Steuersystem dringend nach grenzüberschreitenden, bzw. europäischen Lösungen rufen.

Aber wir kennen den Nachbarn noch zu wenig. Johanna Kamermans nähert sich den Menschen der Euregio mit all ihren Stärken, aber auch Schwächen. Die Autorin möchte mit "Euregio Carolus Magnus – Grenzen in Fluss" Interesse für den Nachbarn jenseits der Grenzen wecken. Denn nur so können wir Verständnis für die Eigenheiten der Menschen entwickeln, ihre Kultur verstehen und unsere Gemeinsamkeiten entdecken. Ob in Aachen, Maastricht oder in Lüttich – überall pocht hier das europäische Herz, das auch in anderen Regionen Europas dazu beitragen kann, die "europäische Identität" sehr bald wahr werden zu lassen.

Arlin Laschet, Aachen
Abgeordneter des Europäischen Parlamentes



Euregio Carolus
Magnus –
Grenzen in Fluss

Grußwort aus Vaals

In de Euregio Maas/Rijn zuid bestaat een grote verscheidenheid aan culturen en bijpassende talen respectievelijk dialecten. Desondanks is er een verbondenheid van al die groepen mensen vanwege een historische herkomst van vóór

het trekken van de huidige nationale landsgrenzen.

De grote keizer Karel de Grote heerste over dit gebied maar woonde er ook zelf. Zijn aanwezigheid in onze regio is nog steeds herkenbaar aan het culturele erfgoed dat wij, inwoners van deze euregio, gemeenschappelijk beheren. Een markant herkenningspunt voor velen, woonachtig in andere delen van ons land, Nederland, is het 3-landenpunt. De top van de Vaalserberg is een plek die jaarlijks door velen wordt bezocht. Daarmee is dit bijzondere plekje een Europese ontmoetingsplaats, een symbool op zich voor de Europeaan, voor de burger van een Europa zonder grenzen. Dit boek geeft een boeiend beeld van deze (eu)regio.

Drs. Monique Quint-Maagdenberg,
Burgemeester van Vaals

Grusswort aus Vaals

In der Euregio Maas-Rhein Süd gibt es eine grosse Vielfalt an Kulturen und dazugehörigen Sprachen bzw. Dialekten. Trotzdem ist eine auffällige Verbundenheit vorhanden zwischen den hier wohnenden Menschen wegen ihrer gemeinschaftlichen geschichtlichen Herkunft aus der Zeit vor der Festlegung der heutigen nationalen Grenzen.

Der berühmte Kaiser Karl der Grosse herrschte einst über dieses Gebiet und residierte auch hier. Seine Anwesenheit in unserer Region ist noch immer wiedererkennbar am kulturellen Erbgut, dass wir, die Einwohner dieser Euregio, gemeinschaftlich verwalten.

Ein markantes Erkennungszeichen für viele Menschen, die in anderen Teilen unseres Landes wohnen, ist der im Dreiländereck gelegene "Drielandenpunt"-Gipfel - die Spitze des Vaalserbergs ist ein Platz, der schon immer überaus rege besucht wird. Damit ist dieser besondere Ort nicht zuletzt eine europäische Begegnungsstätte, ein Symbol an sich für den Europäer, für den Bürger eines Europas ohne Grenzen.

Das vorliegende Buch zeigt ein faszinierendes Panorama dieser EuRegio.

Drs. Monique Quint-Maagdenberg
Bürgermeisterin von Vaals

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	11	FRANZÖSISCHE REVOLUTION: NEUE ZEITEN UND NEUE GRENZEN	66
EINLEITUNG	13	WIENER KONGRESS: GRENZEN IN FLUSS	70
Euregio Maas-Rhein	13	Grenzen Belgien – Niederlande – Deutschland	74
Euregio Carolus Magnus	18	Maastricht	76
		Aachen	78
		Lüttich	80
TEIL I			
STREIFZUG DURCH DIE GESCHICHTE DER EUREGIO CAROLUS MAGNUS	23	KÖNIG WILHELM I. VON ORANIEN-NASSAU	83
		ZWEI WELTKRIEGE UND EUROPA DANACH	86
RÖMISCHES ZEITALTER: PAX ROMANA	25	Europa am Boden	86
VÖLKERWANDERUNG UND UMBRUCH	30	Europa im Aufwind	94
FRÜHES MITTELALTER: CAROLUS MAGNUS	32		
LEHNSWESEN UND FEUDALZEIT	37	TEIL II	
SPÄTES MITTELALTER: ROMANISCHE PERIODE	39	WEGWEISER DURCH DIE BESONDERHEITEN DER EUREGIO CAROLUS MAGNUS	99
Lüttich	39	LIMBURG: VOM HERZOGTUM ZUR PROVINZ	101
Aachen	40	DIE MAAS: FLUSS IN GRENZEN	109
Maastricht	41	Maasinformationen	109
SPÄTES MITTELALTER: GOTISCHE PERIODE	44	Maaswasserverteilung	114
AUFBRUCH UND KRIEGE DER NEUZEIT	47	MAASTRICHT: STADT IM STRESS	119
Maastricht	48	Die Basilika von St. Servatius	125
Aachen	50	Die Mergelgrotten von Slavante	129
Lüttich	52	SELFKANT: NOMEN EST OMEN	133
FREIHEITSHELD WILHELM VON ORANIEN-NASSAU	56	Die niederländische Annexion des Selfkant-Gebietes	134
ENDZEIT DES ANCIEN RÉGIME	59	Die „internationale Strasse“	135
Städtedreieck Maastricht – Aachen – Lüttich	62		

Niederländisches am Rande.....	136	Vennbahn	200
JÜLICH: HIGH-TECH AUF HERZOGS SCHOLLE	139	Eupener Land	201
Geschichte der Stadt Jülich	139	Rund um den See von Bütgenbach.....	202
Gegenwart der Stadt Jülich.....	145	St. Vither Land und Ameltal	202
Rurstadt Düren	146	Ourtal	203
PARKSTADT LIMBURG: KOHLE VON GESTERN UND SCHNEE VON HEUTE	148	PAYS DE HERVE: REMOUDOU UND ESPERANTO FRIEDLICH VEREINT	205
Heerlen	150	Ein Käse namens Remoudou	208
Hoensbroek	151	Das neutrale Gebiet von Moresnet.....	208
Landgraaf.....	153	Die Esperanto-Vision von Moresnet	212
Ubach over Worms	154	Das touristische Gebiet von Moresnet	212
Brunssum	155	Das zisterziensische Gebiet von Val Dieu	213
KERKRADE/HERZOGENRATH: EURODE HEISST DAS KIND	157	MERGELLAND: EIN STÜCKCHEN HOLLÄNDISCHES AUSLAND	216
AACHEN: WIE PHOENIX AUS DER ASCHE	164	Meerssen	219
Mythos Karl der Grosse.....	168	Valkenburg	220
Kulturdenkmal Aachener Rathaus	172	Vaals	223
Unesco-Weltkulturerbe Aachener Dom	175	VOERSTREEK: „WAAR DE VLAMING THUIS IS“	227
CHIO Aachen	177	Voerdörfer Moelingen und 's-Gravenvoeren.....	231
Burtscheid und Kornelimünster	178	Voerdörfer Sint-Martens-Voeren, Sint-Pieters-Voeren ..	233
NORDEIFEL: WASSER MARSCHI WASSER STOP!	181	Voerdörfer Remersdaal und Teuven.....	234
Eifeldörfer Monschau, Roetgen, Simmerath	186	Naturreservat Altenbroek.....	235
Eifelstädte Zülpich, Euskirchen, Bad Münstereifel	187	ARDENNES: „KEIN SCHÖNER LAND“	237
Eifeldörfer Nettersheim, Blankenheim, Hellenthal	190	Verviers (Pays de Vesdre), Waimès (Hautes Fagnes)	241
OSTKANTONE/HAUTES FAGNES: DAS ETWAS ANDERE BELGIEN	193	Stavelot und Malmedy.....	244
Hautes Fagnes.....	198	Spa und Franchimont.....	247

CONDROZ: GRATWANDERUNG ZWISCHEN MAAS UND ARDENNEN	250	Kempenstädte Lommel und Bocholt	306
Condrozdörfer Sprimont und Aywaille	251	MAASLAND: WO FLANDERN WIEDER „FLÜSSIG“ WIRD	308
Condrozdörfer Esneux, Comblain-au-Pont, Hamoir	253	Maasländische Geschichte	308
Condrozdörfer Modave und Tihange	254	Maasländische Gegenwart	309
Das Land von Huy	256	Maasländische Renaissance	310
LIÈGE: DIE FEURIGE STADT DER WALLONEN	258	Handelsstrasse Maas	311
Ein Stadtheiliger namens Saint Lambert	268	Lanaken und Rekem	313
Eine Stadtlegende namens Tschantchès	269	Maasmechelen und Eisden	317
Zwei Söhne Lüttichs	272	Maaseik, Kinrooi/Niederländisches	318
HESBAYE/HASPEGOUW: EINE SPRACHGRENZE MITTENDURCH	275	ROERMOND: MAASSTADT AM NIEDERRHEIN	321
Amay, Parc Naturel des Vallées de la Burdinale et de la Méhaigne, Waremme	279	Bischofsstadt Roermond	321
Awans, Juprelle und Bassenge	281	Erkelenz, Wassenberg, Wegberg	325
Riemst	283	Das Land von Thorn	327
Tongeren (Tongres)	286		
Sint-Truiden (St. Trond) und Borgloon	288		
MIDDEN-LIMBURG/KEMPEN: ERFOLGSSTORY MIT KANÄLEN	291		
„Zuid-Willemsvaart“-Kanal	291		
Albertkanal	293		
Verhältnis Belgien-Niederlande	295		
Provinzhauptstadt Hasselt	298		
Bilzen	300		
Genk	301		
Kempenland	304		
Kempenstädte Leopoldsburg und Beringen	305		



KAPITEL-STICHWORTE

VORWORT

Die Einführung des Euros als allein gültiges Zahlungsmittel ist nach dem Schengener Abkommen der offenen Grenzen ein weiterer Meilenstein im europäischen Einigungsprozess. Und auch der 1999 in Kraft getretene Vertrag von Amsterdam wird hierzu einen wesentlichen Beitrag liefern, indem Europa jetzt vor allem den Menschen näher gebracht wird. Oder, wie es in einer Publikation der Europäischen Kommission heisst : „Durch eine bessere Beteiligung der Bürger und einen deutlicheren Zuschnitt der Verträge auf ihre Belange und Bedürfnisse die politische Identität der Europäischen Union zu stärken.“

Diese Intention dürfte nicht zuletzt aus der allmählich gewachsenen Einsicht entstanden sein, dass bei vielen Menschen der europäische Einigungsprozess nur unzureichend eingesetzt hat – offensichtlich ist diesbezüglich noch ein weiter Weg in Richtung „Europäisierung des Alltags“ zu gehen. Vielen verläuft das Ganze einfach zu schnell. Nicht wenige fühlen sich geradezu überfahren von der unentwegten Flut neuer Regelwerke und Umstellungen – „eine Mauer in den Köpfen“ sozusagen. Und überhaupt: was wissen die europäischen Menschen eigentlich von einander, von ihrer Geschichte oder auch ihres kulturellen Erbgutes? Und ist es dann nicht an der Zeit, jedenfalls „um die Ecke“ davon Kenntnis zu nehmen?

Das vorliegende Buch will auf seine spezielle Art, das heißt geschrieben aus der Sicht eines solchen betreffenden europäischen Menschen, einen Beitrag dazu liefern, die aktuellen Einigungsprozesse besser und fundierter einschätzen zu können. Die Idee des „Europa ohne Grenzen“ wird nur gelingen, wenn das Interesse füreinander geweckt beziehungsweise aufrecht erhalten werden kann.

Hierzu wurde mit der Euregio Carolus Magnus (ECM) – als kulturhistorische Spiegelung der eher wirtschaftlich-geografischen angelegten Euregio Maas-Rhein (EMR) – ein spezielles Stückchen Miniatur-Europa hervorgehoben, mit besonderer Betonung des vor allem in früheren Zeiten überaus bedeutungsvollen Städtedreiecks Maastricht-Aachen-Lüttich. Gerade in diesem historisch derart bewegten Teil Europas ist der Werdegang der bereits in früheren Zeiten angegangenen Idee „Europa ohne Grenzen“ überaus detailliert und aufschlussreich nachzuvollziehen.

Nicht nur Grenzen überschreitend, sondern vor allem Zeiträume übergreifend wird auf diese Weise ein vielfältiges und lebendiges Bild der Euregio-Geschichte entworfen. Die vielen „Gucklöcher in die Vergangenheit“, aufgemacht mit viel Neugierde und durchaus kritischem Entdeckergeist, zeigen eine nicht zuletzt von persönlichen Erfahrungen geprägte Sicht auf diesen einmaligen Mini Europa-Kosmos voller wissenswerter historischer und kurioser Gegebenheiten.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen, ist so eine wahre Fundgrube entstanden für alle, die den Europa-Gedanken von einer ganz anderen, neuartigen Seite kennenlernen möchten. Auf den Spuren Karls des Grossen wird dazu eingeladen, ganz besondere Städte, Landschaften, Sehenswürdigkeiten und Menschen in der Euregio Carolus Magnus kennenzulernen oder vor Ort zu entdecken – als seine unentwegten (europäischen) Enkel sozusagen!

Maastricht, 2003

Johanna Kamermans

*„Ich habe lange gebraucht, so zu sein, wie ich bin.
Und das soll auch so bleiben.“*

Dank an:

John Bouvrie, Maastricht

Wolfgang Trees, Aachen

Carmen Seeger, Aachen

Rosemarie Lübkert, Zürich

Dr. Petra Kaiser, Weinheim

IHK Aachen

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Eupen

Gemeente Vaals

EINLEITUNG

Euregio Maas-Rhein



Die fünf Partnergebiete der Euregio Maas-Rhein mit ihren jeweiligen Teilnehmergemeinden

Die Euregio Maas-Rhein, kurz EMR genannt, wurde 1974 auf Initiative der Gouverneure von Niederländisch- und Belgisch-Limburg sowie des Regierungspräsidenten von Köln – an Stelle der damals noch zu bildenden Regio Aachen im Lande Nordrhein-Westfalen – gegründet. 1978 kam die wallonische (französischsprachige) Provinz Lüttich dazu, während die belgischen Ostkantone – als neugegründete „Deutschsprachige Gemein-

schaft“ innerhalb der Region Wallonie – 1992, anlässlich der Umgestaltung Belgiens zu einem Föderalstaat, aufgenommen wurden. Zur gleichen Zeit kam Belgisch-Limburg als Provinz in die Zuständigkeit der Region Flandern („Gewest Vlaanderen“), während für Niederländisch-Limburg die Region „Südlimburg“ (siehe für die Abgrenzung EMR-Karte) in der Euregio Maas-Rhein vertreten ist.

Für die Struktur der EMR ergeben sich die nachfolgenden Vergleichsdaten (1995):

	NIEDERLANDE	BELGIEN			DEUTSCHLAND
Mitglieder	„Südlimburg“	Provinz Limburg	Provinz Lüttich	Deutschsprachige Gemeinschaft	Regio Aachen
Gebietsfläche In qkm	681	2.400	3.008	854	3.535
Einwohner	641.600	755.000	934.000	68.200	1.187.000
Hauptstädte	Maastricht	Hasselt	Lüttich	Eupen	Aachen
Einwohner	115.000	65.500	202.000	17.000	245.000
Sprachen	Niederländisch	Flämisch	Französisch	Deutsch	Deutsch

Die genannten fünf Partner der Euregio Maas-Rhein bilden ein ungemein vielschichtiges Konglomerat, in welchem nicht weniger als drei Sprachgebiete und diverse politisch-verschiedenartige Verwaltungen enthalten sind. Gemessen an den jeweiligen nationalen Machtzentren liegen die EMR-Partnergebiete in ausgesprochen peripherer Lage, während das belgische Brüssel, als Hauptstadt der Europäischen Union, dagegen nur rund 90 km vom EMR-Verwaltungszentrum Maastricht entfernt ist – im EU-Sinne ein sicherlich nicht zu unterschätzender Vorteil für die Belange der Euregio Maas-Rhein.

Auf insgesamt fast 10 500 qkm bilden die etwa 3,6 Millionen EMR-Einwohner (1995), durchaus vergleichbar mit der Einwohnerzahl Berlins, eine überaus bedeutende Wirtschaftskraft im Zentrum der Europäischen Union und haben diese bereits vor Jahren den ersten europäischen Einigungsprozess gewissermassen vorweggenommen – weil es gar nicht anders ging! Denn zu den vorgenannten strukturellen Daten der Euregio Maas-Rhein gehört nicht zuletzt die Tatsache, dass diese Region in einem Umkreis von 50 km rundum Maastricht zu den dichtstbevölkerten Gebieten Europas zählt – und die Bevölkerungszahl ist steigend (3,7 Mio in 2001).

Die, wie bereits gesagt, aus nationaler Perspektive ausgeprägt periphere Lage, die fast 400 km langen Grenzen zwischen den einzelnen (nationalen) EMR-Gebieten sowie die aus früheren, noch gar nicht lange zurückliegenden Zeiten überaus lebendig gebliebenen wirtschaftlichen und kulturellen Verzahnungen zwangen geradezu zur baldigen euregionalen Zusammenarbeit, zur europäischen „Aktion der ersten Stunde“ sozusagen.

Nicht zuletzt die niederländische Königin Beatrix hat sich für diese euregionale Idee stark gemacht und derart hat sich – dank dieser wahrlich königlichen Geburtshilfe – mit der Euregio Maas-Rhein ein höchst interessantes Gebilde herauskristallisiert, das seinesgleichen in Europa sucht. Die älteste grenzüberschreitende Euregio in West-

europa ist sie allerdings nicht: Darauf erhebt die bereits 1957 gegründete deutsch-niederländische Regio Gronau-Enschede Anspruch, wobei noch zu vermerken ist, dass die Regiobildung entlang der europäischen Grenzen überhaupt auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Bekannte weitere Beispiele hierfür sind u.a. die Euregios Dollart-Ems, Rhein-Waal, Rhein-Maas Nord sowie auch die Regio Basiliensis (mit der schweizerischen Stadt Basel als Mittelpunkt), die alle gleichfalls überaus starke wirtschaftliche Gebilde sind.

In der Euregio Maas-Rhein ist sodann das niederländische Südlimburg das am dichtesten bevölkerte Gebiet: Hier leben gut 20 Prozent der EMR-Bewohner auf nur acht Prozent der gesamten Euregio-Fläche, während für die übrigen Partnergebiete die weiteren (abgerundeten) Vergleichszahlen lauten:

- Provinz Belgisch-Limburg 20 bzw. 22 Prozent
- Provinz Lüttich 27 bzw. 36 Prozent
- Regio Aachen mit der kreisfreien Stadt Aachen, den Kreisen Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen 31 bzw. 33 Prozent

Weiter verfügt die EMR über eine enorme Wirtschaftskraft mit industriellen Ansiedlungen jeglicher Art, wobei neben den traditionellen Industriezweigen vor allem die in den letzten Jahren sprunghaft nach vorne gekommenen High-Tech-Industrien ins Auge springen. Aber auch mit ihren über 100 000 Studenten in den zahlreichen Unterrichts- und Research-Instituten der insgesamt sechs euregionalen Universitäten bzw. Hochschulen ist die Euregio Maas-Rhein auf die stets wachsenden Anforderungen der Modernität bestens eingestellt. Derart verflochten geht die euregionale Zusammenarbeit bereits weit über die anfänglich rein verwaltungstechnischen bzw. kulturmässigen Schwerpunkte hinaus. Doch gleichzeitig erleichtern die vielen zu berücksichtigenden nationalen Interessen

das Ganze keinesfalls. Erst mit der Gründung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung samt der damit einhergehenden Programme und Gelder kamen neue Impulse zum Tragen. Hierzu bekam die ursprüngliche Arbeitsgemeinschaft Euregio Maas-Rhein 1991 die juristische Form einer Stiftung nach niederländischem Recht, angesiedelt im Gouvernement, dem architektonisch äusserst interessanten Regierungs- und Verwaltungssitz der niederländischen Provinz Limburg im Süden Maastrichts, direkt am Westufer der Maas. Dort, wo 1992 auch der berühmte Vertrag von Maastricht (Einführung des Euro!) unterzeichnet wurde und der Anstoss gegeben wurde zu einer wahrhaft beispiellosen Umsetzung der Europa-Idee

Als Stiftung ist die EMR so zum direkten Ansprechpartner für die Brüsseler EU-Bürokratie geworden und kann sie in der Folge teilhaben an den diversen, überaus lukrativen EU-Töpfen bzw. -Fonds – allerdings, neben dem daraus sich ergebenden Brüsseler Mitspracherecht, auch mit der entsprechenden Verantwortlichkeit gegenüber der Europäischen Union (inklusive Lobby-Aktivitäten). Hierbei ist von den EU-Förderungs-Initiativen wohl das sogenannte INTERREG-Programm das wichtigste, denn dieses ist ausgerichtet auf langfristige Finanzierungsprojekte bezüglich u.a. Netzwerkbildung, Daten- und Informationsaustausch, Kommunikations-, Transport- und Verkehrsinfrastruktur, Tourismus, Unterricht, Arbeitsmarkt, Umwelt, Technologietransfer usw. Es ist zu viel, um alles aufzuzählen. Inzwischen ist das jährlich zu steuernde Brüsseler Finanzvolumen in der EMR auf über 100 Mio Euro angewachsen und hat sich auch eine entsprechende (neue) Organisationsstruktur für die Verwaltung der Euregio Maas-Rhein aufgebaut. Hierbei besteht der Stiftungsvorstand aus einem Gremium mit den Gouverneuren der niederländischen Provinz Limburg bzw. der belgischen Provinzen Limburg und Lüttich, dem Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie dem Regierungspräsidenten von Köln für die Stadt Aachen und die Kreise Aachen, Düren, Heinsberg und Euskirchen, wozu noch jeweils drei weitere Vertreter der fünf Partnerschaftsgebiete kommen. Im beratenden Sinne ist diesem Stiftungsvorstand der sogenannte Euregio-Rat beigeordnet, ein Gremium von 81 Mitgliedern, verteilt über eine Erste Kammer mit 51 und eine Zweite Kammer mit 30 Mitgliedern: die Erste Kammer ist hierbei besetzt mit politischen Mandatsträgern aus den diversen Parlamenten, während die Zweite Kammer aus gesellschaftlichen Vertretern (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) unterschiedlichster Gruppierungen bezüglich u.a. Bildung, Natur, Umwelt und Gesundheit besteht. Allerdings besteht seitens der EMR-Bevölkerung als solche – ähnlich wie beim europäischen Parlament – keine Mitsprachemöglichkeit mittels direkter Wahlen und spielt sich das Ganze zudem auf der Grund-

lage der Freiwilligkeit ab: Die Euregio-Parlamentarier erhalten für ihre Teilnahme an den Ratsversammlungen keine Vergütung und in diesem Sinne ist und bleibt viel Idealismus angesagt – die Anwesenheitspräsenz lässt dabei oft zu wünschen übrig.. Sogar als es 2000 darum ging, die aus 1995 stammende Organisationsstruktur des Euregio-Rats (mit 118 Mitgliedern in einem einzigen Gremium) in die vorgehend skizzierte zu ändern, war der Euregio-Rat beschlussunfähig und musste der Stiftungsvorstand diese Umstellung entsprechend beschliessen.

Insgesamt sind dies keine günstigen Voraussetzungen für die Bewältigung der anstehenden Problemstellungen und Projektanforderungen, jedoch zeigen sich Dynamik und Gestaltungswillen der Euregio Maas-Rhein ungebrochen und geht die Tendenz – wie in der Europäischen Union durch den Vertrag von Amsterdam dokumentiert – nach mehr Beteiligung, bzw. Transparenz für die Euregio-Bewohner, inklusive der erforderlichen Wechselwirkung mit dem jetzt 81-köpfigen, aus zwei Kammern bestehenden Euregio-Rat. Die in Maastricht erscheinende Tageszeitung „Dagblad de Limburger“ kommentierte das bisher erreichte Stadium mit der lapidaren Feststellung „Von der Couveuse zum Teenagerstatus“ sehr treffend !

Weiter verfügt die Euregio Maas-Rhein jetzt auch über vier ständige Ausschüsse, in welche der Stiftungsvorstand und die beiden Kammern zusammen ihre Vertreter entsenden. Es sind dies:

- der Ausschuss für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Bildung
- der Ausschuss für Natur, Umwelt und Verkehr
- der Ausschuss für Gesundheit, Soziales, gesellschaftliche Angelegenheiten und Sicherheit
- der Ausschuss für Jugend, Kultur und überregionale Identität.

Neben diesen ständigen Ausschüssen können auch themengebundene und zeitlich begrenzte Arbeitsgruppen geschaffen werden – diese Organisationsform hat sich u.a. bewährt während der BSE- und MKS-Landwirtschaftskrisen der letzten Jahre, als die Grenzen zwischen den verschiedenen Partnerschaftsgebieten zeitweise geschlossen werden mussten.

Schliesslich sei noch verwiesen auf die Zusammenarbeit der Euregio Maas-Rhein (www.euregio-mr.org) mit diversen anderen grenzüberschreitenden Aktivitäten wie:

- das Zusammengehen der Städte Maastricht, Heerlen, Hasselt, Aachen und Lüttich (seit 1993) im MHAL-Projekt (www.5plusnet.com)

- das „Dreiländerpark“-Projekt mit Beteiligung der niederländischen Provinz Limburg, der Region Flandern und der Region Wallonie sowie der Stadt und des Kreises Aachen (seit 2001). Hier ist das Ziel eine grenzüberschreitende Zukunftsvision für das Gebiet im Dreieck Aachen-Lüttich-Sittard zu entwickeln, speziell hinsichtlich der landschaftlichen, wirtschaftlichen und touristischen Aspekte
- der grenzüberschreitende Verbund für die Zusammenarbeit der Universitäten in der Euregio Maas-Rhein (ALMA-Abkommen von 1991): ALMA ist hierbei der Verbund für die strukturelle Kooperation der Universitäten von Maastricht (UM), Aachen (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH), Lüttich (Université de Liège (Ulg)) und Diepenbeek (Limburgs Universitair Centrum (LUC))
- die Organisation der EuRegionale 2008, eine grenzüberschreitende Version des alle zwei Jahre von Lande Nordrhein-Westfalen ausgehenden „Regionale“-Ausstellungs-Zyklus. Das dazugehörige sogenannte „bidbook“-Konzept wurde am 15. Oktober 2001 festlich präsentiert auf dem berühmten „Drielandenpunt“ im niederländischen Vaals (mit 322,5 m die höchste Erhebung der Niederlande...). Teilnehmer sind neben dem Land Nordrhein-Westfalen als Organisator die Regio Aachen, die „Deutschsprachige Gemeinschaft“ der belgischen Ostkantone, die niederländische „Parkstad Limburg“ sowie „Südlimburg“ inklusive Maastricht
- das jährlich stattfindende Euriade-Festival (kulturelles und edukatives Festival NL-D-B) im Rahmen der „Euregio Charlemagne“-Initiative der Zeitschrift Euri-Artes
- die Zusammenarbeit der Handels- und Industriekammern aus den Städten Verviers, Eupen, Lüttich, Hasselt, Maastricht, Heerlen und Aachen (inklusive Arbeitsamt-Kontakte)
- der grenzüberschreitende Eurode-Gewerbepark in Kerkrade/Herzogenrath und das gleichfalls grenzüberschreitende Avantis-Gewerbepark-Projekt auf der Grenze der beiden Städte Heerlen und Aachen
- das AGENDA Orgelkonzert-Programm für Orgelveranstaltungen in der gesamten Euregio, ausgehend von der S.O.L.-Stiftung im niederländischen Urmond
- der Grenzinfopunkt („Infopunt voor grensoverschrijdende kwesties“) mit kostenloser Telefonnummer 0800–220145, auch aus Belgien und Deutschland, für grenzüberschreitende Fragen jeglicher Art (www.grensinfopunt.nl)
- das vierzehntägig erscheinende (englischsprachige) Meuse-Rhine-Journal aus Eijsden von Stafford Wadsworth (www.webcontentnow.com) mit einer reichhaltigen Auswahl an euregionalen Neuigkeiten jeder Art.

Die vorgehenden Ausführungen haben ein Bild gezeigt von der mehr „technischen“ Seite der Euregio Maas-Rhein, von ihren diversen Organisationen, Projekten und Aktivitäten, um so einen Gesamtüberblick bieten zu können vor allem ihres grenzüberschreitenden Charakters. Die Absicht dieses Buches ist jedoch – wie bereits angezeigt – ganz besonders die kulturhistorischen Aspekte der Euregio Maas-Rhein hervorzuheben und dadurch das Interesse der Euregio-Bewohner (die neuerdings auch wohl Euregianser genannt werden) füreinander zu stärken, bzw. so einen Beitrag zu liefern, der „Europa ohne Grenzen“-Idee endgültig zum Durchbruch zu verhelfen. Die Aktualität der Euregio Maas-Rhein kann in allen ihren wirtschaftlichen bzw. kulturellen Aspekten deshalb nur verstanden werden, wenn der geschichtliche Werdegang aufgespürt und das Wissen um die Besonderheiten der EMR entsprechend propagiert wird. Im nachfolgend skizzierten „Euregio Carolus Magnus“-Konzept werden die zugrundeliegenden Gedankengänge sowie der Aufbau dieses Buches entsprechend dargelegt: Das dabei entstandene Panorama vieler geschichtlicher bzw. aktueller Euregio-Besonderheiten ist überaus anregend.

DE GUNSTIGE CENTRALE LIGGING VAN
DE EMR IN DE EUROPESE UNIE

LA SITUATION CENTRALE ET FAVORABLE
DE L'EMR DANS L'UNION EUROPEENNE

DIE GÜNSTIGE ZENTRALLAGE DER EMR
IN DER EUROPÄISCHEN UNION



EUROPA
KONKRETE



STEDENNAAM
EUREGIO MAAS-RIJN

Residentieadres / Adresse pour visiteurs / Residentieadres

Gouvernement / Rijksoverheid /
NL - 6229 GA MAASTRICHT

Postadres / Adresse postale / Postadres
Postbus 5700 NL - 6200 MA MAASTRICHT

Tel. 00 31 (0) 43 389 74 92 Fax 00 31 (0) 43 389 72 87

<http://www.euregio-maastricht.nl>
e-mail: euregio-maastricht@euregio.nl

EUREGIO



Hinweis: Aus verständigungstechnischen Überlegungen ist im vorliegenden Buchtext der französische Eigennamen Liège durch Lüttich ersetzt worden – ebenso entspricht Jülich dem niederländischen Gulik

Euregio Carolus Magnus

Die Euregio Carolus Magnus (ECM) wird von drei Staatsgrenzen und diversen Sprach- bzw. Dialektgrenzen durchschnitten: Zum Teil fallen diese Grenzen zusammen (wie bei den Niederlanden und Deutschland), anderswo, wie im jetzt auf föderaler Grundlage organisierten Belgien, gehen die Sprachgrenzen kreuz und quer durch das Land. Hierbei trennt die in ost-westlicher Richtung verlaufende niederländisch-französische Sprachgrenze die Region Flandern (mit der Provinz Limburg) von der Region Wallonie. Innerhalb der wallonischen Provinz Lüttich hat die „Deutschsprachige Gemeinschaft“ ihren einmaligen autonomen, flächenmässig genau definierten Status erworben, während im Grenzbereich zwischen dem niederländischen Südlimburg und der Provinz Lüttich die „Voerstreek“-Region in ihrer Eigenschaft als flandrische Enklave bereits für viel sprachstreitige Furore gesorgt hat – manchmal mit recht harten Bandagen ausgetragen.

Und doch funktioniert alles irgendwie und sind die an den Berührungsf lächen gefundenen Lösungen im Sinne eine Mini-Europas beispielhaft für die EU-Problematik der Verständigung zwischen den (zur Zeit noch) 15 Mitgliedern geworden. Dabei gab es in der Euregio Carolus Magnus natürlich auch bereits in früheren Zeiten viele territoriale Grenzen, jedoch waren diese meistens häufigen Änderungen unterworfen und nicht derart einschneidend, wie dies heute der Fall ist. In den geschichtlichen Kapiteln (Teil I) wird auf die vertrackten Entwicklungen seit den Römern ausführlich eingegangen: „Grenzen in Fluss“ eben!

Dennoch lasse ich aus diesen zweitausend Jahren hier kurz die karolingische Periode aufblitzen, in welcher Kaiser Karl der Grosse, lateinisch Carolus Magnus, sein bis heute nachwirkendes Erbe hinterlassen hat. Geboren 742 in Herstal direkt bei Lüttich (Karl der Grosse war somit „Wallone“), residierte er in Aachen (von wo aus er 800 in Rom zum Kaiser des Heiligen Römischen Reichs gekürt wurde), pilgerte er nach Maastricht (zum Grab des St. Servatius) und ritt er bei Eupen in den Ardennen zur Jagd. Karl der Grosse lebte und dachte „grenzenlos“. Als er am 28. Januar 814 frühmorgens in Aachen verstarb, war das Gebiet zwischen Aachen, Lüttich und Maastricht „das“ Verwaltungszentrum seines Kaiserreichs – hier fühlte der Kaiser sich „zu Hause“.

Das von ihm von hier aus regierte karolingische Reich streckte sich aus von den Pyrenäen bis zur Elbe, von der Nordsee bis Italien und war damit beinahe gleich gross wie das von den Gründervätern Adenauer, Schumann und

de Gasperi nach dem Zweiten Weltkrieg auf den Weg gebrachte (neue) Europa. Und nicht umsonst wird Karl der Grosse in diesem Zusammenhang immer wieder als Urvater des europäischen Gedankens betrachtet, wobei zu jener Aussage jedoch gewisse Relativierungen anzubringen sind. Denn der Kaiser hat „sein Europa“ nicht zuletzt durch eine überaus robuste Machtpolitik im politischen Sinne geeint – und dies deckt sich nicht mit dem fortschreitenden friedlichen Prozess der europäischen Einigung heutiger Tage. Kriege und Blutvergiessen, seine „Missionierung mit dem Schwert“, haben bei Karl dem Grossen immer im Vordergrund gestanden. Jedoch hat er – nachdem offensichtlich der Zweck die Mittel geheiligt hatte – die von ihm derart konsequent durchgezogene Machtpolitik anschliessend genutzt, um eine für jene Zeit ungeahnte Kulturpolitik auf den Weg zu bringen. Er hat einer weitgehend ungebildeten Adelsgesellschaft das Bewusstsein vermittelt, dass Reformen immer nur auf der Höhe des jeweiligen Wissens zu leisten sind, d.h. der wiederentdeckten antiken Werte im philosophischen, literarischen und nicht zuletzt technischen Sinne. Dies politisch in einer so zerstrittenen Gesellschaft durchzusetzen, war eine äusserst bemerkenswerte Leistung. Dies war der besondere Beitrag Karls des Grossen zum aktuellen Gedanken der „Gestaltwerdung des Kontinents Europa“. Auf der Suche nach seiner Identität darf das heutige Europa deshalb nicht darauf verzichten, mit aller Kraft das kulturelle Erbe zurückzugewinnen, das von Karl dem Grossen hinterlassen und mehr als ein Jahrtausend bewahrt worden ist. Gerade deshalb habe ich für die kulturhistorische Aufarbeitung dieses besonderen Stückchens „Mini-Europa“ namens Euregio Maas-Rhein dem vorliegenden Buch den Titel „Euregio Carolus Magnus – Grenzen in Fluss“ gegeben – sozusagen als Reminiszenz an einen grossen Europäer.

Der Hinweis auf das Städtedreieck Maastricht-Aachen-Lüttich soll diese Absicht noch weiter unterstreichen. Hier war, wie wir gesehen haben, bereits zu karolingischen Zeiten ein Schmelztiegel Europas entstanden. Beim häufigen Stöbern im riesigen Buch-Antiquariat de Slegte direkt beim Maastrichter Vrijthof wurde mit dem Fund des einmaligen Buches „Land zonder Grens“ (Brüssel 1958) vom Lütticher Universitätsprofessor Dr. Jean Lejeune übrigens die Idee zum vorliegenden Besonderheiten-Buch geboren: Die Entwicklungsgeschichte des Städtedreiecks Maastricht-Aachen-Lüttich ist im Buchwerk Lejeunes besonders anschaulich dargestellt. Es war ein echter Genuss, dieses derart kompetent und ausführlich kennenlernen zu dürfen. Für ein besseres Verständnis von Inhalt und Aufbau dieses Buches ist sodann noch die besonde-

re Lage der niederländischen Provinz Limburg zu berücksichtigen. Sie ist in ihrem südlichen Teil wie eine unförmige sechs appendixartig an die Niederlande gesetzt und trennt hier Belgien und Deutschland voneinander. So entstand eine überaus geschichtsträchtige und manchmal auch höchst kuriose Grenzziehung in diesem Stückchen Mini-Europa, auf die ich noch ausführlich eingehen werde.

Ausgehend von Maastricht bin ich für die logische Gestaltung des Buches dieser Sechsförmigkeit in einer rechtsdrehenden Spirale – im Sinne des EMR-Emblems – nachgegangen und habe so die jeweiligen Schwerpunktbereiche meiner Betrachtungen festgelegt – die hierbei in Teil II gewählte Kapitelfolge ergibt sich dabei stichwortartig wie folgt:

- **„Limburg“**,
ein alter Name macht Geschichte
- **„Die Maas“**,
an ihren Ufern tobten die Schlachten
- **„Maastricht“**,
eine zweitausend Jahre alte Stadt an der beständig fließenden Maas, mit reichhaltiger Geschichte und voller Denkmäler
- **„Selfkant“**,
dort wo Deutschland Südlimburg fast vom Rest der Provinz Limburg abtrennt – ein immer umstrittenes Gebiet
- **„Jülich“**,
als Hauptstadt des einstigen mächtigen Herzogtums jetzt High-Tech-Schmiede.
- **„Parkstad Limburg“**,
ein an das Ruhrgebiet erinnerndes Häusermeer, einst Mittelpunkt des niederländischen Bergbaureviere
- **„Kerkrade/Herzogenrath“**,
als Eurode die erste grenzüberschreitende Gemeinde Europas, links und rechts der Wurm
- **„Aachen“**,
die im Zweiten Weltkrieg nahezu vollständig zerstörte Stadt der Kaiser und Könige, wieder auferstanden „wie Phoenix aus der Asche“
- **„Nordelfel“**,
mit ihren vielen historischen Stätten und attraktiven Stauseen ein touristischer Magnet erster Klasse
- **Deutschsprachige Gemeinschaft** (Ostkantone),
fast ein Stückchen deutsches Ausland, gelebt und verwaltet als vollwertiges Mitglied des (neuen) Föderalstaats Belgien, sogar mit eigenem Radiosender BRF
- **„Pays de Herve“**, (Land von Herve),
einst mit dem nach dem Wiener Kongress geschaffenen Gebiet von Neutral-Moresnet ein fast hundertjähriges Kuriosum allerersten Ranges im „nationalen Europa“ aufweisend
- **„Mergelland“**,
der sanft hügelige Südteil „Südlimburgs“, durchschnitten von den malerischen Flüssen Geul und Gulp, Inland und Ausland zugleich für die zahllosen „Holländer“ aus dem Norden
- **„Voerstreek“**, (Fourons),
die kleine flämische Enklave in der Region Wallonie, an der Grenze zum niederländischen Südlimburg, und heissumkämpftes Symbol im belgischen Sprachenstreit
- **„Hautes Fagnes/Ardennes“**,
touristischer Magnet mit zahllosen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten, geprägt von einer wilden landschaftlichen Schönheit und gesegnet mit einer reichhaltigen kulturhistorischen Vergangenheit
- **„Condroz“**,
Trinkwasser für Brüssel und Atomreaktoren für Belgien – eine seltsame Kombination in einer geschichtsträchtigen Gegend mit viel Natur
- **„Liège“ (Lüttich)**,
die feurige Stadt, „Paris an der Maas“, mit dem unnachahmlichen Ambiente schon seit vielen Jahrhunderten tonangebend im Norden
- **„Hesbaye/Haspengouw“**,
mit der wallonisch-flämischen Sprachgrenze mitterdurch, geprägt von viel Raum, weiten Flächen und stillen Dörfern, verträumt und dynamisch zugleich
- **„Midden-Limburg/Kempfen“**,
im Herzen der flämischen Provinz Limburg bilden Hasselt und Genk die modernen städtischen Alternativen zu den weiten Heide- und Dünenlandschaften der Kempfen-Region, eine überaus bemerkenswerte Kombination von „einst“ und „heute“
- **„Maasland“**,
geprägt von der hier stark mäandrierenden Maas, mit

einer üppigen Geschichte und noch mehr Wasser
(manchmal zuviel..!)

- **„Roermond“**,
eine niederländisch-deutsche „Angelegenheit“, angereichert mit geldrischer Vergangenheit und niederrheinischer Gegenwart, links und rechts der Maas

Diese Stichwort-Kapitel (siehe auch erweitertes Inhaltsverzeichnis) sind im inhaltlichen Sinne einzeln lesbar und von manchmal ausgesprochen subjektiven Kriterien wie Neugierde, Entdeckergeist und geschichtlichem Interesse gestaltet. Sie sind somit weniger Reiseführer – denn für die jeweils besprochenen Städte und Regionen gibt es

diese in allen möglichen Variationen – als vielmehr Wegweiser in einer Fundgrube vielfältigster Besonderheiten der Euregio Carolus Magnus – und dies auch nur wieder in einer begrenzten Auswahl. Aber dennoch ist die Schilderung ausreichend zum Erfahren, Kennenlernen und Begreifen der vergangenen oder aktuellen Situation an der Stelle, wo man gerade steht oder geht – weil das Ganze so noch mehr Spass macht..! Ich jedenfalls bin aus dem Staunen nicht mehr herausgekommen, als ich mich „auf die Socken“ machte in der Euregio Carolus Magnus. Dem neugierigen Leser sei es gegönnt, dass ihm solche bereichernde Erfahrungen gleichfalls gelingen werden – denn dafür wurde dieses Buch ja schliesslich geschrieben!

